

Allergnädigst privilegiertes

Leipziger Tageblatt.

N^o 21. Donnerstag, den 21. Juli 1825.

Apologie der Hunde,

mit beigelegten Bemerkungen über die Hundswuth und Hundesteuer, veranlaßt durch mehrere, in öffentlichen Blättern, besonders im Allgem. Anz. d. D. zu lesende Abhandlungen über die Besteuerung der Hunde etc. *).

Ueber die Gefahr, welche mit dem Halten der Hunde verknüpft seyn soll, habe ich in früheren Lebenstagen nie so viel für und gegen in öffentlichen Blättern gelesen, als dieses in den letztern Paar Jahren der Fall war, wo man, von allen Seiten her, durch Nachrichten von wüthenden Hunden geschreckt und aufgefordert wurde, die zahllose Menge von Hunden zu vermindern, wo nicht gar dieses, in so mancher Hinsicht so nützliche und angenehme Thiergeschlecht gänzlich auszurotten, so daß es wohl Manchem sehr unnütz und überflüssig erscheinen dürfte, wenn nun auch noch ich ein Wort in diesem Betreff mitrede.

*) Die Redaction des Tageblattes ist von einigen achtbaren Mitbürgern aufgefordert worden, diese beherzigenswerthe Abhandlung über einen so wichtigen Gegenstand aus d. Allgem. Anz. d. D. durch dieses Blatt weiter verbreiten zu helfen, und sie erfüllt diesen Wunsch um so lieber, da sie überzeugt ist, daß sie vielen Lesern Beruhigung und Belehrung gewähren wird.

So wie im Jahre 1817 der D. Bürger zu Marburg, welcher in Nr. 86 und 87 des allgem. Kameral-Korrespondenten gegen die Hunde zu Felde zog, und eine allgemeine Hunde-Ausrottungs-Gesellschaft in Vorschlag brachte, mich damalen veranlaßte, ein Wort für die Hunde mitzusprechen; so finde ich mich dormalen wiederum, zur Vorlage dieser meiner weitern Worte und Wünsche über und für die Hunde, durch mehrere in öffentlichen Blättern zu lesende Abhandlungen, so wie durch einen kleinen, unter den Korrespondenznachrichten des Morgenblattes vom 28. Dec. v. J. Nr. 311 zu lesenden Aufsatz über die Hundswuth, aufgefordert, meine Ansichten und Wünsche in dieser Hinsicht abermals und ohne alle Scheu, zu Beruhigung derer, die etwa durch die vielen, seit Jahr und Tag ausgebreiteten Nachrichten von wüthenden Hunden in Furcht und Schrecken versetzt, und dadurch veranlaßt worden sind, ihr Lieblingshündchen, bei gar Manchen der einzige treue und theilnehmende Hausfreund und Gefährte ihres Lebens — dem Tode zu opfern, öffentlich auszusprechen, daß die Gefahr mit Hunden, besonders mit jenen, die man selbst hält, pflegt und füttert, bei weitem nicht so groß sey, als Hundefeinde uns, Hundefreunden und denen, die, gleich mir, den hohen Werth